

Pfarrgemeinderatssitzung vom 17.01.2007

Frau Huber begrüßt Herrn Pfarrer Schäfler und alle anwesenden Mitglieder des Pfarrgemeinderats zur ersten Sitzung im neuen Jahr.

Zu 1: Geistliches Gespräch zu 1 Kor 12, 12-31a

Die Sitzung beginnt mit einem geistlichen Gespräch zur Bibelstelle 1 Kor 12, 12-31a unter der Leitung von Herrn Pfarrer Schäfler.

Zu 2: Genehmigung der Protokolle vom Klausurtag und von der Sondersitzung

Beide Protokolle werden einstimmig angenommen.

Zur Sondersitzung vom 07.12.06 merkt Herr Pfarrer Schäfler Folgendes an: Seine Ausführungen über die Organisation der Pfarrgemeinde hätten bei manchen Mitgliedern des PGR den Eindruck erweckt, als ob ein noch größerer Einsatz erwartet würde. Es gehe ihm aber nicht darum, dass noch mehr getan werden müsse, sondern es gehe ihm um Selbstverantwortlichkeit in den verschiedenen Gruppen. Er erwarte, dass selbstständig gearbeitet wird. Das sei sein Stil. Selbstverständlich stehe er für einen Rat bzw. für ein Gespräch jederzeit zur Verfügung. Es wird eingewandt, dass mitunter ein Erwartungsdruck empfunden werde. Darauf erwidert Herr Pfarrer Schäfler, es sei richtig, dass er bestimmte Vorstellungen habe, aber es bestehe kein Zeitdruck. Man habe Zeit, Dinge wachsen und sich entwickeln zu lassen. Auch Fehler müssten zugelassen werden, denn aus Fehlern werde gelernt. Wenn sich herausstelle, dass manche Vorstellungen nicht realisiert werden könnten, dann müsse darüber geredet werden. „Was wir nicht tun können, tun wir nicht“, so Herr Pfarrer Schäfler.

Zu 3: Nachbereitung des Klausurtags: Festlegung von Zielen

Frau Huber zieht ein sehr positives Fazit aus dem Verlauf des Klausurtages. Der Tag in Leitershofen sei für alle Teilnehmer/innen sehr stimmig gewesen, und die Referentin habe viele wertvolle Tips zum Thema „Junge Familien“ gegeben. Natürlich könne nicht alles, was wünschenswert wäre, verwirklicht werden. Ein Projekt von denen, die am Ende des Klausurtages als besonders wichtig erachtet wurden, solle ausgewählt und umgesetzt werden.

a) Vertiefung der Taufpastoral

Das Gremium beschäftigt sich zunächst mit dem Projekt „Vertiefung und Erweiterung der Taufpastoral“. Dieses Thema liegt dem Bischof von Augsburg, Walter Mixa, sehr am Herzen. Herrn Pfarrer Schäfler ist die Sakramenten-Pastoral auch recht wichtig. Er sagt, es geschehe schon einiges. Es sei angedacht, Taufgespräche mehrerer Eltern von Täuflingen zusammenzunehmen, damit es auch unter den Eltern zum gegenseitigen Austausch komme. Die Taufvorbereitung müsse aber nicht die vorrangige Aufgabe des PGR sein.

b) Begrüßungsbrief für Neuzugezogene

Da jährlich ca. 100 Neubürger/innen nach Geltendorf ziehen, erscheint es dem PGR auch wichtig, dass die Pfarrgemeinde Geltendorf die neuen Mitbürger/innen willkommen heißt,

ihnen wichtige Informationen über das Leben in der Pfarrei zukommen lässt und ihnen somit das Eingewöhnen in Geltendorf erleichtert. Frau Huber hat in Erfahrung gebracht, dass auch in der politischen Gemeinde schon über einen Begrüßungsbrief für Neuzugezogene gesprochen wurde. Sie regt an, mit der politischen Gemeinde bei diesem Projekt zusammenzuarbeiten. Frau Huber hält es überhaupt für zweckmäßig, mehr Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Pfarrgemeinderat anzustreben. Das Gremium stimmt zu. Herr Estner bemerkt, es sei früher sogar üblich gewesen, dass der Bürgermeister und der Rektor der Schule in den PGR berufen worden seien.

Frau Huber hat im Gespräch mit Herrn Haslauer, der im Gemeinderat vertreten ist, festgestellt, dass er bereit ist, sich auch bei der Pfarrgemeinde zu engagieren. Sie konnte ihn dafür gewinnen, beim Redaktionsteam mitzuarbeiten.

Nach einem regen Austausch über die diversen Möglichkeiten, die denkbar sind, um neue Mitbürger/innen zu begrüßen, einigt sich das Gremium auf folgendes Vorgehen:

- Frau Huber informiert sich bei der Gemeinde darüber, welche Vorhaben beim Gemeinderat in Planung sind zur Begrüßung neuer Bürger/innen.
- Eine Grußkarte soll erstellt werden, die die neuen Mitglieder der Pfarrgemeinde willkommen heißt. Diesen Willkommensgruß sollen die neuen Mitbürger schon bald nach ihrem Umzug im Briefkasten vorfinden. Es ist angedacht, dass die Karte einen Teil des Altarraumes der Pfarrkirche „Zu den hl. Engeln“ zeigt (evtl. einen Engel mit dem Kunstwerk „Farbenregen“ im Hintergrund). Frau Huber wird bei Frau Häußler anfragen, ob und wie dies realisiert werden kann. Frau Häußler kennt sich im Bereich Printmedien gut aus. Den Innentext der Karte wird Herr Pfarrer Schäfler verfassen.
- Des Weiteren möchte der PGR den Neuzugezogenen dann, wenn die Strapazen des Umzuges bewältigt sind und die Phase des Eingewöhnens beginnt, ein Infoblatt zukommen lassen, das alle wichtigen Informationen rund um das Leben der Pfarrgemeinde enthält: Die Gottesdienstzeiten, die diversen Veranstaltungen und Feste im Kirchenjahr, die Chöre und ihre Probentermine, die verschiedenen Gruppierungen/Kreise und wie oft sie sich treffen, wichtige Anschriften von Kontaktpersonen, die Homepage-Adresse usw. Diese Informationen sollen den neuen Bürgern das Eingewöhnen erleichtern und ihnen helfen, Kontakte zu knüpfen. Frau Gerhardt wird Infos sammeln und an das Redaktionsteam, das das Infoblatt zusammenstellt, weiterleiten. Wenn die politische Gemeinde auch Unterlagen für Neubürger erstellt, kann das Infoblatt der Pfarrgemeinde diesen eventuell beigelegt werden.

Zu 4: Nachbarschaftshilfe

Frau Brigitte Zeisner kam im Herbst auf Herrn Pfarrer Schäfler zu und äußerte, dass sie bereit sei, sich für Nachbarschaftshilfe zu engagieren und dies auch in die Hand zu nehmen, wenn die Pfarrgemeinde Geltendorf daran interessiert sei. Es folgte eine Phase der Informationssammlung. Frau Zeisner und Frau Gerhardt setzten sich mit Frau Sigrid Albertshofer zusammen, die früher schon einmal eine Nachbarschaftshilfe in Geltendorf ins Leben gerufen hat, die heute allerdings nicht mehr besteht. Auch bei Frau Arendt von der Caritas in Landsberg informierten sie sich über die dort praktizierte Nachbarschaftshilfe. Frau Gerhardt setzt den PGR in Kenntnis über den aktuellen Stand der Dinge. Folgendes sei geplant:

- Die Initiative solle den Namen „Hand in Hand“ tragen.
- Von der Konzeption her sei es ein Geben und Nehmen, d.h.: Die Person, die Hilfe braucht und annimmt, hilft wiederum einer anderen Person gemäß ihren Möglichkeiten. Jede Tätigkeit sei freiwillig und werde grundsätzlich nicht bezahlt. Nur wenn eine

Person, die Hilfe angenommen habe, selber keine Hilfe zurückgeben könne, bestehe die Möglichkeit, einen kleinen Geldbetrag (z.B. 5 €) in eine dafür vorgesehene Kasse zu geben, aber nur auf freiwilliger Basis. Aus dieser Kasse könnten beispielsweise Benzinkosten erstattet werden.

- Mögliche Tätigkeiten seien: Einkäufe, Fahrten zum Arzt, Spaziergänge, leichte Gartenarbeit, handwerkliche Hilfen, Kinderbetreuung in Notfällen, Leihoma und -opa, Krankenbesuche, organisatorische Tätigkeiten usw.
- Es solle kein Verein gegründet werden. Es sei gewünscht, dass die Pfarrgemeinde Geltendorf die Trägerschaft übernehme.
- Eine Gründungsversammlung sei geplant, bei der die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen grundsätzliche Informationen erhalten sollen (über Schweigepflicht, Ehrenamtlichen-Versicherung usw.)
- Für die Mitarbeiter/innen sollen regelmäßig Treffen im Pfarrheim stattfinden zum gegenseitigen Austausch. Zudem sei vorgesehen, dass Referenten/innen für Fachvorträge eingeladen werden.
- Eine Vernetzung mit dem Caritas-Verband in Landsberg und anderen in der Nachbarschaftshilfe tätigen Organisationen ist angedacht.
- Frau Zeisner sei für die Organisation des Ganzen zuständig, Frau Gerhardt für die spirituelle Begleitung und Supervision der Mitarbeiter/innen.
- Frau Gerhardt legt dem PGR einen Flyer vor, den sie zusammen mit Frau Zeisner erstellt hat. Darauf wird die Initiative „Hand in Hand“ vorgestellt und zum Ausdruck gebracht, dass Mitarbeiter/innen gebraucht werden. Auch Beispiele für mögliche Tätigkeiten sind genannt. Dieser Flyer solle auf den Banken und in den Geschäften Geltendorfs ausgelegt werden, um die Initiative bekannt zu machen.
- Es liegt zur Ansicht auch ein Mustervertrag vor, der zwischen Herrn Pfarrer Schäfler als Vertreter für „Hand in Hand“ und dem/der jeweiligen Mitarbeiter/in für einen bestimmten Zeitraum, z.B. für ein Kalenderjahr, abgeschlossen werden kann.

Bei der anschließenden Aussprache im Gremium wird die Gründung der Initiative „Hand in Hand“ gut geheißt. Es ist allerdings umstritten, ob der Abschluss eines Vertrages nötig und sinnvoll ist. Der PGR ist der Meinung, dass es mögliche Mitarbeiter/innen eher abschrecken könnte, wenn sie sich für ein Jahr verpflichten müssen. Des Weiteren werden versicherungstechnische Fragen erörtert. Frau Gerhardt sagt dazu, es bestehe eine Unfallversicherung für die Ehrenamtlichen im Rahmen ihrer Tätigkeit. Ob eine Insassenversicherung vorhanden sei, müsse noch abgeklärt werden. Auch die rechtliche Absicherung bei Schadensfällen oder unberechtigten Ansprüchen (z.B. bei demenzkranken Personen) wird als sehr wichtig angesehen. Frau Gerhardt wird sich bei der Rechtsabteilung der Diözese Augsburg darüber informieren und dem PGR Bericht erstatten.

Zu 5: Andechs-Wallfahrt: andere Formen?

Folgende unterschiedliche Formen der Andechs-Wallfahrt stehen zur Debatte:

- a) Seit ca. 15 Jahren wird die Wallfahrt von Geltendorf nach Andechs ganz **zu Fuß** unternommen. Viele Geltendorfer/innen sind begeisterte „Fußwallfahrer“ und wollen dies auch so beibehalten.
- b) Neben der Fußwallfahrt besteht jeweils auch die Möglichkeit, **mit dem Bus** nach Herrsching zu fahren und von dort aus nach Andechs zu laufen bzw. mit dem Bus weiterzufahren bis nach Andechs.

- c) Vor 15 Jahren wurde folgende Variante praktiziert: Die Wallfahrergruppe ging zu Fuß nach Schondorf, setzte dort **mit dem Schiff** nach Herrsching über und ging das letzte Stück nach Andechs wieder zu Fuß. Viele Geltendorfer/innen haben den Wunsch geäußert, die Andechs-Wallfahrt wieder in dieser Form durchzuführen.
- d) Ein paar Jahre lang wurde zusätzlich zu den Formen a) und b) eine „**Rad-Wallfahrt**“ angeboten. Diese Variante wurde von den jüngeren Geltendorfern gerne angenommen.

Frau Huber schlägt vor, man könne jährlich abwechseln zwischen den Formen a) und c). Dies wird vom Gremium einstimmig befürwortet. In diesem Jahr soll die Schiffsvariante angeboten werden. Damit die Wallfahrergruppe rechtzeitig zur Abfahrt des Schiffes in Schondorf ankommt, müsse man ermitteln, wie viel Zeit für den Fußmarsch von Geltendorf nach Schondorf einzuplanen sei, so Frau Huber. Herr Schuster erklärt sich bereit, die Strecke zu Fuß zu erkunden und die dafür benötigte Zeit zu messen.

Zusätzlich zur Wallfahrt in der Form a) bzw. c) wird jedes Jahr sowohl die Busfahrt als auch die Rad-Wallfahrt mit ins Programm aufgenommen. Frau Gerhardt übernimmt die Leitung der „Radlergruppe“.

Herr Pfarrer Schäfler gibt bekannt, dass der Wallfahrtsgottesdienst in Andechs heuer nicht wie üblich um 10.00 Uhr, sondern um 11.00 Uhr beginnen werde.

Zu 6: Sonstiges

- a) Dank für Neujahrsansprache

Herr Hawran spricht der PGR-Vorsitzenden seine Anerkennung aus für ihre gute Rede beim Neujahrsempfang, und er bedankt sich bei ihr im Namen aller PGR-Mitglieder.

- b) Teppich für den Kirchenchor

Frau Schmalzl äußert den Wunsch des Kirchenchores, einen Teppich zu bekommen, der vor dem Holzpodest ausgelegt werden kann, dort, wo die Damen des Chores bislang auf dem sehr kalten Steinfußboden stehen. Es wäre zweckmäßig, einen leichten und gut zusammenrollbaren Teppich zu besorgen, der jeweils bei Bedarf ausgelegt würde, so Frau Schmalzl. Das Anliegen wird vom PGR einstimmig befürwortet und an die Kirchenverwaltung weitergeleitet.

- c) Kommunionempfang des Kirchenchores

Herr Hawran fragt an, ob der/die Kommunionhelfer/in zur Kommunionausteilung an den Kirchenchor jeweils nach hinten kommen könne. Herr Pfarrer Schäfler ist einverstanden. Alle Kommunionhelfer/innen werden darüber informiert.

- d) Stellwände aufräumen

Frau Rathgeber bittet darum, dass Stellwände, nachdem sie benutzt worden sind, wieder weggeräumt werden. Dies sei in letzter Zeit häufig nicht geschehen.

- e) Aktion „3 Tage Zeit für Helden“

Herr Pfarrer Schäfler informiert den PGR über die bayernweit stattfindende Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ vom 12.07.07 – 15.07.07. Durch diese Aktion solle die Jugendarbeit mehr ins Bewusstsein gerufen werden. Die teilnehmenden Jugendlichen würden in Gruppen einge-

teilt. Jede Gruppe bekomme am 12.07.07 eine Aufgabe zugeteilt, die sie innerhalb von 3 Tagen bewältigen müsse. Sogar der bayerische Rundfunk werde darüber berichten. Für diese Aktion seien Projekte gefragt, die von Pfarrgemeinden vorgeschlagen werden könnten. Wenn es in der Pfarrei Geltendorf eine Idee für ein mögliches Projekt gebe, möge dies ihm mitgeteilt werden.

f) Rückmeldungen zur diesjährigen Sternsinger-Aktion

Frau Rathgeber erhielt einige negative Rückmeldungen zur Sternsinger-Aktion. Da die Sternsingergruppen diesmal eine Woche Zeit hatten, um von Haus zu Haus zu gehen, wussten die Geltendorfer/innen nicht, wann die jeweilige Gruppe kommt, und seien deswegen des öfteren nicht daheim gewesen, als die Sternsinger an der Haustüre klingelten.

Frau Schmalzl berichtet von positiven Rückmeldungen. Die Sternsinger seien erfreut gewesen, dass sie wetterunabhängiger waren, da sie selber den Tag bestimmen konnten, der ihnen zusagte. Wenn Personen nicht angetroffen wurden, habe die Möglichkeit bestanden, noch einmal dorthin zu gehen, da eine Woche Zeit zur Verfügung war. Es sei angedacht, nächstes Jahr vor der Sternsinger-Aktion einen Plan auszuhängen, auf dem die Gruppen eintragen, welcher Tag jeweils vorgesehen ist.

g) Tageskurs für Pfarrbriefredakteure

Frau Huber weist hin auf einen Tageskurs zum Thema „Pfarrbrief“ am 21.04.07 im Regionalzentrum St. Anna in Weilheim. Herr Schuster und Frau Graf geben die Einladung zum Kurs weiter an alle Mitglieder des Redaktionsteams.

Zu 7: Neuer Termin

Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderats findet am 03.05.07 um 20.00 Uhr statt.

Herr Pfarrer Schäfler beendet die Sitzung mit einem Gebet.

Pfarrer
Markus Schäfler

PGR-Vorsitzende
Heidi Huber

Schriftführerin
Gabriele Graf